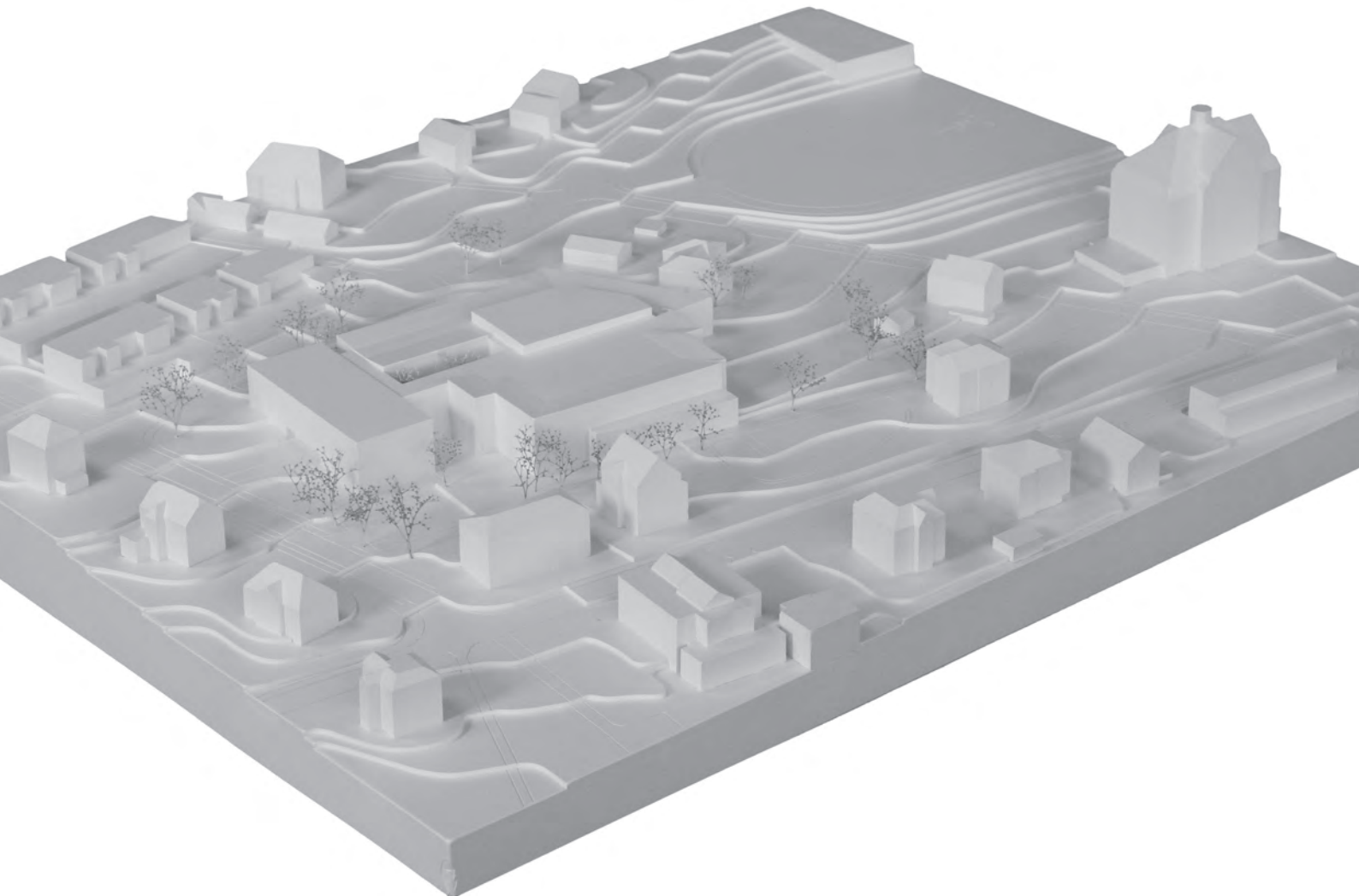


YIN AND YANG

1. Rang

- Architektur
Lauener Baer Architekten,
Frauenfeld
- Landschaftsarchitektur
Martin Klauser,
Rorschach
- Holzbauingenieur/Brandschutz
Josef Kolb AG,
Romanshorn



Direkt an das bestehende Schulgebäude andockend, platzieren die Verfassenden einen sehr gut proportionierten, im Grundriss rechteckigen Baukörper, der sich in Ost-West-Richtung erstreckt und dessen Traufkante sich an der bestehenden Gebäudehöhe orientiert. Die Querstellung des Neubaus vervollständigt die unfertige und unvorteilhafte «Rückseite» des Bestandes, sodass Alt und Neu eine überzeugend kompakte Einheit bilden und den nördlichen Zugang auf das campusartige Schulareal Ortsbaulich, architektonisch und freiräumlich deutlich aufwerten. Mit der geschickten Positionierung des Ergänzungsbaus bleibt viel Freiraum im Westen wie auch im Norden des Neubaus. Somit ist einerseits ein angemessen respektvoller Abstand zu den historischen Villenbauten der unmittelbaren Nachbarschaft garantiert, andererseits kann der bestehende parkähnliche Grünraum grosszügig bis zur Speicherstrasse erweitert werden. Mit Ausnahme des Parkplatzbereichs und der Anlieferung steht das Schulhaus samt Erweiterung im und nicht am Park.

Folgerichtig ist der Zugang zum Gebäude aus der Situation heraus entwickelt. Kieswege durchkreuzen die mit Einzelbäumen bestandenen Wiesenflächen im Norden. Über einen gedeckten Eingang mit Windfang erreichen die Schülerinnen und Schüler den angemessen dimensionierten und über einen zweigeschossigen Luftraum natürlich belichteten Erschliessungsbereich. Die spezifische Räumlichkeit und die darauf abgestimmte Lichtführung gewährleisten die Orientierung auch in der Vertikalen. In der lichtdurchfluteten Fuge zwischen Alt- und Neubau verbindet eine grosszügig dimensionierte, einläufige Treppenanlage die Geschosse. Analog zum Bestandsbau – mit zentralen Lichthof, Mensa und Aula als sozialer Treff- und Mittelpunkt – sind im 1. Obergeschoss des Neubaus die drei multifunktionalen, gut proportionierten und mit idealem Nordlicht versorgten Hörsäle aufgereiht. Breite Korridore, deren Raumerweiterungen auch für Apéro-Anlässe genutzt werden können, bilden um einen Lichthof gruppiert einen abwechslungsreichen «Rundlauf». Dieser garantiert die horizontale Anbindung an den Bestandsbau und verbindet die genannten Räume zum kommunikativen Hauptgeschoss des Schulgebäudes 2. Die bestechend klare und einfache Gebäudestruktur wiederholt sich im 2. Obergeschoss. Hier sind die ausschliesslich nach Norden orientierten Klassenzimmer aufgereiht, welche aufgrund der Raumtiefe zusätzlich mit Oblichtern versehen sind. Auf zwischengeschaltete Gruppenräume wurde verzichtet, diese befinden sich für alle Klassen trotzdem gut erreichbar an den Korridorenden. Generell überzeugt die Raumanordnung, allerdings liegen die Erdgeschossnutzungen etwas abgelegen.

Mit Ausnahme des terrausgleichenden, als Wanne konzipierten Sockelgeschosses aus sandgestrahltem Sichtbeton sind sowohl die Tragstruktur als auch die Verkleidung aus Holz vorgesehen. Konsequenterweise bestimmt die Primärstruktur den architektonischen Ausdruck des Schulgebäudes. Der Aufbau und die Gestaltung der Fassaden sind wohl proportioniert und gekonnt ausgearbeitet. Auch die Innenräume versprechen durch die geschickte Materialwahl eine für das Lernen und die Begegnung atmosphärisch angenehme Stimmung. Dabei betonen die Verfassenden zurecht, dass Alt und Neu eine volumetrisch kompakte Einheit bilden, dass sich aber der Erweiterungsbau durch eine eigenständige und zeitgemässe Gestaltung und Materialisierung vom Bestandsbau selbstbewusst unterscheiden soll.

Das kompakte Volumen und die klare Struktur der übereinanderliegenden Haupträume garantieren energetische Vorteile und tiefe Baukosten. Darüber hinaus ermöglicht der ökologische Holzbau eine kurze Bauzeit durch Vorfabrikation.

Insgesamt präsentieren die Verfassenden einen hervorragend durchdachten und charakterstarken Entwurf, der das campusartige Schulareal als Ganzes und den Nordzugang mit dem Schulgebäude 2 im Besonderen Ortsbaulich, architektonisch und freiräumlich aufwertet. Die Idee, die Freiräume durch eine angemessene Reduktion der Anzahl Parkplätze zu Gunsten von mehr Grün aufzuwerten, wird grundsätzlich begrüsst. Das vielschichtige, aber der Aufgabenstellung angemessen konzipierte Bauwerk besticht durch Kompaktheit, klare Raumbezüge, einfache Orientierung, gute Raumproportionen, intelligente Lichtregie, eigenständigen Ausdruck und Atmosphäre.



Schauplatz 1:5000

Ausgangspunkt Die Aufgabenstellung besteht darin, einen Entwurf des bestehenden Schulbaus zu entwickeln, der sich in die bestehende Umgebung einfügt. Die bestehende Umgebung ist ein dichtes Wohngebiet mit einer hohen Dichte an Gebäuden. Der Entwurf soll sich in diese Umgebung einfügen und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bieten. Die Aufgabenstellung besteht darin, einen Entwurf zu entwickeln, der sich in die bestehende Umgebung einfügt und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bietet.

Situation und Entwicklung Die bestehende Situation ist ein dichtes Wohngebiet mit einer hohen Dichte an Gebäuden. Der Entwurf soll sich in diese Umgebung einfügen und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bieten.

Architektur Die Architektur soll sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bieten. Die Architektur soll sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bieten.

Konzeptionsphase Die Konzeptionsphase besteht darin, einen Entwurf zu entwickeln, der sich in die bestehende Umgebung einfügt und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bietet.

Situation und Entwicklung Die bestehende Situation ist ein dichtes Wohngebiet mit einer hohen Dichte an Gebäuden. Der Entwurf soll sich in diese Umgebung einfügen und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bieten.

Ausgangspunkt Die Aufgabenstellung besteht darin, einen Entwurf des bestehenden Schulbaus zu entwickeln, der sich in die bestehende Umgebung einfügt und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bietet.

Architektur Die Architektur soll sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bieten. Die Architektur soll sich in die bestehende Umgebung einfügen und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bieten.

Konzeptionsphase Die Konzeptionsphase besteht darin, einen Entwurf zu entwickeln, der sich in die bestehende Umgebung einfügt und gleichzeitig einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bietet.





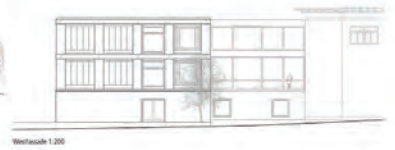
06 2 | 200



06 1 | 200



Ostfassade 1:200



Westfassade 1:200



Südfassade 1:200



Längsschnitt 1:200



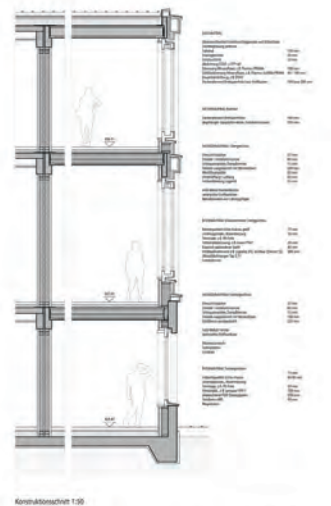
Querschnitt 1:200



16 | 200



Bauaufstellungsplan



Kernabschnitt 1:50